

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 38 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten geleseene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 fr.

N^o 33.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 20. März 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter der nachgenannten Gemeinden.

Nach Erlass der K. Kreis-Regierung vom 14. v. Mts. No. 1403 ist von den nach dem 1. Juli v. J. abgehörten öffentlichen Rechnungen ein Zuschlag von 20% zu den festgesetzten Gemeinde-, Stiftungs- u. c. c. Rechnungs-Revisions und Abhör-Sporteln zu erheben. Da von den hienach genannten Rechnungen nur ein Zuschlag von 10% erhoben worden ist, so sind binnen 8 Tagen weitere 10% in den hienach berechneten Beträgen hieher einzusenden und zwar von

Gemeinde	Gemeindepflege.	Stiftungspflege.	Gemeindepflege.	Stiftungspflege.
Waiblingen	25 fr.	16 fr.	Strümpfelbach	16 fr.
Bärg	9 "	4 "	Hochberg	10 "
Endersbach	14 "	7 "	Jf. Kirchen-G.-Pfleg.	3. Herz'sche Stiftung.
Hegnach	9 "	— "	A. Gideon'sche Stiftung.	S. Gideon'sche Stiftung.
Herbmannsweiler	10 "	— "	Gemeindepflege.	Stiftungspflege.
Hohenader	13 "	— "	Stiftungspflege.	Stiftungspflege.
Korb	27 "	— "	Stiftungspflege.	Stiftungspflege.
Leutenbach	11 "	— "	Stiftungspflege.	Stiftungspflege.
Nedarrens	22 "	— "	Stiftungspflege.	Stiftungspflege.
Nellmersbach	9 "	— "	Stiftungspflege.	Stiftungspflege.
Oppelsböhlm	11 "	— "	Stiftungspflege.	Stiftungspflege.
Rettersburg	11 "	— "	Stiftungspflege.	Stiftungspflege.
Schwäilheim	17 "	— "	Stiftungspflege.	Stiftungspflege.

Waiblingen, am 19. März 1873.

A. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.
Wer **Kuhführer** werden will, hat sich innerhalb 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt zu melden.
Den 17. März 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

600 fl.

hat sogleich auszuleihen die **Kassenpflege.**

Widerrufung.

Die im letzten Blatte erschienene Anzeige, betreffend Viehversteigerung des Heinrich Dettinger wird, weil dieselbe ohne waffengerichtliche Genehmigung bekannt gemacht worden ist, zurückgenommen.
Waffengericht.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Ein am letzten Sonntag im Postsaale mitgenommener fremder Stock wolle dort wieder zurückgegeben werden.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft t. Samstag Abends 6 Uhr ungefähr 3 Ader am Kleinheppacher Weg bei Jakob Pfander dem Untern.

Jak. Friedr. Claf.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Bursche wird in die Lehre aufgenommen bei
Johannes Klöpfer, Bäcker.

Waiblingen.
Gut gemästetes, fettes
Ochsenfleisch

(Prima Qualität)

per Pfund 21 fr. ist zu haben bei
Hölder & Bönth.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt bei annehmbaren Bedingungen in die Lehre
J. Grimm, Schuhmacher.

Waiblingen.

Unterzeichneter sucht bis Jacobi ein
ordentliches Logis,
Stube, Stubenkammer oder Alkov, Bühnenkammer und Platz im Keller.

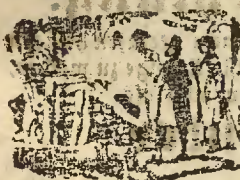
J. Grimm, Schuhmacher,
wohnhaft bei Dregler Bäcker.

Ausverkauf.

Bett- & Kleiderzeugen,
selbstfabrizirte Waare,
halbwollene **Hosen- & Kleiderstoffe** von 18 fr. an, ⁵/₄ und ¹¹/₄,
breiter **Kleiderzeug** von 13 fr. an, kommen im Gasthaus z. Schwane dahier von heute an bis Sonntag zum Verkauf.

Jakob Bayer,
aus Kirchheim u. T.

Holz-Verkauf.



Aus Koblhau, Nothenrain, Jägergarten, Sonnenberg, König-Eiche, Frauenhang:

Mittwoch den 26. März:

6 schwächere Eichen mit 3 JM.; 1 Aipe 1 JM.; 12 forchene Sägböcke 10 JM.; Langholz III. und VI. Cl. 400 Stück 161 JM.; 534 fichtene Gerüststangen; Stangen: 45 Stück von 3-5 M.; 570 Stück 5-7 M.; 812 Stück 7-9 M.; 705 Stück 9-11 M.; 165 Stück über 11 Meter lang.

Um 8 1/2 Uhr im Koblhau.

Samstag den 29. März, aus Nothenrain:

32 NM. eichene Brügel, 37 ditto buchene Scheiter, 151 ditto Brügel, 17 NM. birchene, erlene, aspene, 17 NM. forchene Scheiter, 29 ditto Brügel, 68 Nm. Anbruch, Reifig ungebunden, geschätzt zu 1000 eichene, 2780 buchene, 1980 Natelholz-Wellen.

Um 1/9 Uhr beim Jägergarten.

Schorndorf den 17. März 1873.

R. Forstamt.
Fischbach.

Waiblingen.

Für die

Blaubeurer Bleiche

übernehme ich wieder Bleichgegenstände zu pünktlicher Besorgung
Gottlob Villingen.

Waiblingen. Haus- & Güter- Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Wagners Christian Kuhle kommt am

Montag den 24. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus dahier folgende Liegen-
schaft zum Aufstreich:

Der vorhandene Hausan-
theil an der Schmidemer Straße
mit Hofraum und einer ein-
stöckigen Scheuer dabei.

Angekauft um 3190 fl.

1/8 Mrg. 40,9 Ath. Acker im mitt-
lern schmalen Pfad neben Chr.
Kienzle, Glasers Wittwe.

Angekauft um 450 fl.

2/8 Mrg. 12,3 Ath. Acker in den
Bäumlesäckern neben Gottlob
Schäfer und Steinhauer Pfisterer.

Angekauft um 286 fl.

4/8 Mrg. 1,2 Ath. Acker im äußern
schmalen Pfad neben Adlerwirth
Kienzle und Christof Klingler.

Angekauft um 300 fl.

5/8 Mrg. 18,3 Ath. im Sackträger
neben Carl Sailer, Bäcker bei-
derseits.

Angekauft um 632 fl.

5/8 Mrg. 34,8 Ath. Acker im klei-
nen untern Feld neben David
Bühlmaier Wittwe und Glaser
Blos.

Angekauft um 561 fl.

3/8 Mrg. 6,6 Ath. Acker in der Wurm-
halde neben Fried. Häußermann.

Angekauft um 75 fl.

1/8 Mrg. 19,7 Ath. Baumwiese in
Schippersäckern neben Wundarzt
Steinle.

Angekauft um 402 fl.

42,8 Ath. im Rosberg neben
Friedrich Breyer und Bürkle in
Neustadt.

Angekauft um 51 fl.

1/8 Mrg. 25,6 Ath. Wiese im untern
Ring neben der Stadtgemeinde
und Bürkle von Fellbach.

Angekauft um 391 fl.

Den 18. März 1873.

Gth. Bauder.

Ulmer Bleiche.

Für diese als gut be-
rühmte Bleichanstalt
nehme ich auch dieses
Jahr wieder Bleichgegen-
stände aller Art zur pünktlichsten Be-
sorgung an.

Kaufmann Reinhardt
in Waiblingen.

Waiblingen. Pacht.

1/2 Morgen Acker (in der Brach) hat
an einen pünktlichen Zähler auf drei
Jahre zu verpachten.

F. Mast.

Waiblingen.

Weinverkauf.

Montag den 24. März,
Nachmittags 3 Uhr

verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich un-
gefähr

45 Cimer Wein

von den Jahren 1868, 69, 70—72, wo-
zu mit dem Bemerken eingeladen wird,
daß der Verkauf im Keller stattfindet.

Posthalter Gess.

Zu verpachten:

Ein starkes 1/2 Viertel Acker in den
Frohnäckern. Näheres bei der Exp.

Waiblingen.

Es wünscht Jemand ein Viertel Acker
in der Brach zu pachten. Näheres sagt
die Redaktion d. Bl.

Hegnacher Hof.

Einen noch neuen zweispännigen Wagen
hat zu verkaufen

Friedrich Lappke.

Waiblingen.

Lehrling-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt unter
billigen Bedingungen in die Lehre.

Frank, Schneider.

Fellbach.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen
nimmt in die Lehre.

Friedrich Sailer,
Schuhmacher.

Waiblingen.

Einen noch schönen schwarzen Rock und
1 paar Hosen hat zu verkaufen.

Frank, Schneider.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen ordentlichen Menschen,
von rechtschaffenen Eltern, nimmt unter
billigen Bedingungen in die Lehre.

Carl Eisele, Schreiner.

Kommelshausen.

Junge Leonberger Hunde

sind zu haben bei
Kronenwirth Schübler.

Waiblingen.

Buchdrucker- Lehrlings- Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hätte
die Buchdruckerei zu erlernen, wird unent-
geltlich in die Lehre aufgenommen von

C. F. Buck, Buchdrucker.

Ein bedeutender Kellereibesitzer wünscht
für franzöf. Elsäßer und billige See-
Weine Abnehmer und sachkundige
Agenten. Sich zu wenden Adresse A.
K. 4253. Süddeutsche Annoncen-Expe-
dition, Stuttgart.

Waiblingen.
Einen halben Morgen

Acker

in der Geerstraße, im Haberfeld, hat zu
verpachten.

Gottlieb Herb.



Unterzeichneter empfiehlt außer den Ot-
tonen die bei ihm stets vorrätigen Bf-
lund'schen Malzbonbons, sowie alle
gewünschten ins Fach einschlagenden Ar-
tikel.

Zugleich erlaubt sich derselbe, der ver-
ehrten Kundschaft seine nun wohl ausge-
rüstete Apotheke zu empfehlen und nament-
lich das probate Mittel für Erleichterung
des Zahnens der Kinder in Erinnerung
zu bringen.

Apotheker Dr. Werner
in Endersbach.

Waiblingen.

Geschäfts- Empfehlung.

Ich erlaube mir einem geehrten hiesigen
Publikum die ergebenste Anzeige zu machen,
daß ich von heute an mich als

Maurer

niedergelassen habe.
Ich empfehle mich daher besonders in
Anfertigung von

Herden

2c. wie auch in allen in meinem Ge-
schäft vorkommenden Arbeiten, und sichere
schnelle und billige Bedienung zu.

Christian Arbogast,
wohnhaft bei Wittfrau Winkler.

Waiblingen.

Freitag u. Samstag
bei ausgezeichnetem

Ulmer-Bier

Mehel-Suppe

im Gasthaus zur „Rose“, wo-
zu freundlich eingeladen wird.

Tages-Neuigkeiten.

Waiblingen, 20. März. Sehr zahlreich besucht war letzten Samstag die Versammlung des Gewerbevereins, in welcher Herr Apotheker Heim einen höchst gelungenen Vortrag über die Gewässer des Nemsgebietes hielt. Demselben entnehmen wir Folgendes: Die Quellen und fließenden Gewässer sind über unsern ganzen Bezirk ziemlich gleichmäßig vertheilt, so daß nirgends ein überwiegender Wassermangel oder ein namhafter Wasserüberfluß herrscht. Die quellreichsten Gegenden sind die waldbeschatteten Thäler des Schurwaldes, sowie die Orte Korb, Großheppach, Schnait, Strümpfelbach. Sparfamer mit Quellen versehen sind dagegen die auf der Lettenföhlebene gelegenen Ortschaften Fellbach, Schmieden, Döffingen, Hegnach, Neustadt, Hohenacker, Schwaibheim. Hinsichtlich der chemischen Beschaffenheit ihres Wassers unterscheidet sich die Nems und ihre Zuflüsse wesentlich von andern vaterländischen, dem Urgebirge (z. B. dem Schwarzwald) entströmenden Flüssen und Quellen. Während das Wasser der letzteren fast vollständig frei ist von mineralischen Bestandtheilen und also dem destillirten Wasser sehr nahe kommt, enthält das Nemswasser und ebenso unsere sämtlichen Brunnenwasser in einem Liter etwa 47 Centigramm mineralische Bestandtheile. Noch stärker ist dieser Mineralgehalt bei den Nemszuflüssen, dem Halbenbach, Buchenbach, Kezenbach. Da man nun ein Wasser, das in einem Liter 17 Centigramm Mineralbestandtheile enthält, zum harten Wasser rechnet, so gehören alle oben aufgezählten Gewässer zu dieser Gattung. Wird solches Wasser zum Waschen benutzt, so ergibt sich, weil die Seife in hartem Wasser nur unvollständig löslich ist, auf 1 Cubitfuß Wasser ein Seifenverlust von 100 Gramm = 6 Loth, ein Verlust, der für das ganze Jahr und eine ganze Stadt berechnet, nicht unerheblich ist. — Außer diesen in unsern Gewässern chemisch enthaltenen Bestandtheilen sind denselben, wie schon ihr meist trübes, niemals ganz helles und durchsichtiges Aussehen lehrt, auch noch zahlreiche andere Mineraltheilchen, von Erde, Thon u. s. w. mechanisch beigemischt! Noch beträchtlicher aber ist die von der Nems alljährlich bei Hochgewässern in Bewegung gesetzte Masse von Geröll und Geschieben, sowie von quarzreichem Sande, welche der Nebner auf zusammen 560,000 Centner berechnet. — Allgemeiner Beifall lohnte den höchst interessanten, durch glänzende Diktion ausgezeichneten Vortrag.

In derselben Versammlung wurde noch der Beschluß gefaßt, in Gemeinschaft mit den Gewerbevereinen von Winnenden, Backnang und Schorndorf eine Petition an die kgl. Eisenbahndirektion einzureichen, in welcher um Ausgabe von Retourbilletten mit Preisermäßigung für die Strecke Waiblingen-Stuttgart, sowie um einen Abendzug in der Richtung Stuttgart-Schorndorf, der in der Residenz etwa um 9 oder 9½ Uhr Abends abginge, gebeten werden soll.

Winnenden, 17. März. Dem Rechenschaftsbericht der hiesigen Gewerbebank entnehmen wir Folgendes: Die Mitgliederzahl nahm im Geschäftsjahre 1872 um 41 Personen zu und erreicht jetzt die Zahl 223. Von denselben wurden neu eingelegt 6767 fl., so daß das ganze Vermögen derselben sammt Dividende und Reservecfonds 49,324 fl. beträgt. Der Reservecfonds wurde von 3468 fl. auf 4595 fl. erhöht und beträgt der Netto-Nutzen 4609 fl., so daß auf das Geschäftsjahr 1872 eine Dividende von 10 Proc. vertheilt werden konnte. Der Kostenumschlag erreichte die Summe von ca. 456,028 fl. Der Zinsfuß war das ganze Jahr nur 5 Proc. und wurde sowohl bei Kontokorrent, als Vorküsse auf kürzere Zeit nur ¼ Proc. Provision berechnet. Die mit der Gewerbebank verbundene allgemeine Sparkasse hatte einen Zuwachs von 2205 fl. und beträgt jetzt das Guthaben der 188 Später nun 9989 fl. Zinsfuß 4 Proc.

Von der Nensch, 16. März. Heute wurde Pfarrverweser Maier von Erlach im Pfarrhause daselbst verhaftet und durch die Gendarmerie in geschlossenem Wagen in das Amtsgefängniß nach Oberkirch abgeführt. Ueber die Ursache dieser plötzlichen Verhaftung wird viel geredet. Es soll ein schweres Verbrechen gegen die Sittlichkeit vorliegen. Die durch den Oberamtsrichter von Oberkirch begonnene Untersuchung wird die Sache zu Tage fördern. (B. L.)

München, 18. März. Einem Münchener Telegramm der „A. Allg. Ztg.“ zufolge ist die Erledigung der vielbesprochenen Armee-Adjustirungsfrage gestern erfolgt. So viel verlautet, bleiben die Grundfarbe und der Schnitt der Uniformen unverändert, ebenso der Raupenhelm, doch werden die Grababzeichen und die sogenannten militärischen Erkennungszeichen in Einklang mit denen der deutschen Armee gebracht werden.

Strasburg, 18. März. Morgen findet die Vereidigung der Advokat-Anwälte, Notare, Friedensrichter und Gerichtsvollzieher statt.

Berlin, 15. März. In einer heutigen Generalversammlung von 62 Buchdruckerbesitzern aus Berlin und der Provinz Brandenburg, konstituirte sich definitiv der Kreisverein Berlin-Brandenburg im Anschlusse an den deutschen Buchdruckerverein und beschloß, den Vorstand zu beauftragen, eine Einigung mit den Berliner Zeitungsdruckern und Verlegern dahin zu erstreben, daß eine Kündigung der Verbandsgehilfen in allen Offizinen Berlins und der Provinz Brandenburg gemeinsam am 29. März erfolgte, falls der Leipziger Strike fortbesteht. — In einer heute Nachmittag abgehaltenen zahlreichen Versammlung von Buchdruckergehilfen wurde ein Schreiben des Verbandspräsidenten Härtel aus Leipzig verlesen, welches mittheilt: Der Vorstand des Buchdruckervereins fordert den letzteren auf, Vorschläge zu machen, welche Unterhandlungen zur Aufstellung eines Normaltarifs zur Grundlage dienen sollen. Härtel proponirt die Einberufung einer Gauprovincialversammlung zur Wahl von Vertrauensmännern, welche den Tarif, die Präliminarien für die Unterhandlungen des Buchdruckervereins und des Buchdruckerverbandes über den Tarif und alle sonstigen Streitfragen entwerfen sollen. Die Versammlung beschloß, das Anerbieten der Prinzipale zu acceptiren, unbeschadet des gegenwärtigen Kampfes in ganz Deutschland.

Berlin, 18. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute in zweiter Berathung sämtliche Paragraphen der Gesetvorlage über die Rechtsgrenzen zum Gebrauche kirchlicher Strafmittel unter Ablehnung aller Amendements in der Commissionsfassung angenommen.

Potsdam, 12. März. Ein kühnes Reiterstück, wenn auch etwas unfreiwillig, hat vorgestern hier der Diener des Grafen Douglas ausgeführt. Derselbe ritt eines der Reitpferde seines Herrn aus. Auf dem Heimritt von der Chaussee her, kommt er in die Nähe des Bahnhofes da, wo die Bahn nach Magdeburg die Landstraße schneidet. Ist nun das Pferd durch den Pfiff einer Lokomotive oder durch irgend einen andern Umstand scheu geworden, genug, es ging mit seinem Reiter durch und zwar gerade auf die sogenannte lange Brücke zu nach der Stadt hinein. Doch welch Entsetzen für den Reiter, als er die vier Zugklappen über dem Havelstrom aufgezogen erblickt! Das kühne edle Thier setzt mit Todesverachtung, gespornt vom verzweifelnden Reiter, die schräge Ebene, wohl 12 Fuß hoch hinauf, und nun über den klaffenden Spalt von 8 Fuß Breite hinweg auf die andere Seite hinab! Mit Schreden und Grausen sahen die Untenstehenden den bleichen Reiter da oben verschwinden und mit entsetzlichen Aufschreien ob des ungeahnten Furchtbaren empfangen ihn die jenseits Stehenden. Doch weiter geht's im rasenden Lauf die lange Brücke entlang. Am Eingang zum Lustgarten, beim kgl. Schlosse setzt es im kühnen Sprung über das Gespann einer daherkommenden Droschke und jagt nun durch den Lustgarten nach der breiten Straße zu. Fest sitzt der Reiter. Das Thier hat sich in die Kandare verbißen und gehorcht dem Zügel nicht mehr. Da an der Garnisonkirche wendet er sich rechts und rast auf die Giebelwand des Grezlerhauses zu. Der Reiter sieht seinen Tod vor Augen er muß an der Wand zerschellen! Da stürzt das Thier und bohrt sich mit dem Kopf in die Erde, der Reiter aber kommt unter's Pferd zu liegen. — Besinnungslos zieht man ihn hervor, und muß ihn per Droschke mit verstauchtem Arm und verrenkter Hüfte nach Hause fahren. Das Pferd selbst hat gar keinen Schaden gelitten, nur drei Hufeisen verloren!

Wien, 15. März. Die „Neue Freie Presse,“ seit einigen Jahren Eigenthum der Union- und der Anglo-Bank, ist für 3½ Millionen (einschließlich Haus und Druckerei), d. h. mit einem Nutzen von 800,000 fl. abermals verkauft, um in Verbindung mit einer noch zu entbedenden Papierfabrik mit einer eigenen Aktiengesellschaft anzugehören, deren Haupttheilhaber die beiden jetzigen Herausgeber und die bedeutendsten Mitarbeiter des Blattes sein werden. Die Finanzierung des Unternehmens hat die Wiener Börsenbank übernommen, welche augenblicklich die alleinige Eigenthümerin ist.

Basel, 17. März. Den „Basel. Nachrichten“ zufolge wird in dem Berner Regierungsrathe morgen die Abberufung sämtlicher 97 Priester, welche den Protest gegen die Absetzung Sachat's unterzeichnet haben, beantragt werden. — In Delsberg im Jura sollen ernstliche Unruhen bevorstehen.

Bern, 18. März. Die Solothurner Regierung hat unter Zustimmung der Regierungen von Bern, Aargau, Thurgau und Baselland gegen den früheren Bischof Sachat wegen Kündigung und Einziehung von Selbern, die dem bischöflichen Stuhle vermachte sind, den Civilprozeß eingeleitet.

Paris, 13. März. Das Comptoir d'Escompte ist wiederum um 420,000 Fr. geprellt worden. Es diskontirte nämlich für diese Summe einem angeblichen Armeelieferanten Wechsel. Derselbe war ihm von einem seiner Hauptkunden empfohlen worden. Außerdem hatte dieser eine größere Anzahl von Dokumenten vor-

gelegt, um seine Forderungen an die Armeeverwaltung zu belegen. Diese Dokumente waren aber alle falsch. Der angebliche Lieferant hat das Weite gesucht. Mit der Affaire Marcoth verliert das Comptoir in weniger als einer Woche 1,200,000 Frs.

Paris, 15. März. Der Bericht der Obristen Vernes und Malarb, die vom Vertheidigungskomitee beauftragt waren, die Plätze zu prüfen, auf denen die neuen Forts von Paris erbaut werden sollen, wurde am Dienstag vor der General-Kommission verlesen. Diese Offiziere hatten die von der Kommission für den Bau von 6 Forts im Norden von Paris bezeichneten Plätze besucht. Die Vertheidigungspunkte, die in einer mittleren Entfernung von 20 Kilometer von Paris liegen, sind: die Hügel von Ormeau, Daumont, der Wald von Montmorency, Schloß Scouen, Orme de Merles, La Tour, Fenelon und Chelles. Die „Armée Nationale“ meldet, soll die Stadt Trarbes das hauptsächlichste Arsenal für den Süden werden. Der Kriegsminister ist gegenwärtig damit beschäftigt, auf bedeutende Weise den Artilleriepark dieser Stadt zu vergrößern. General Charenton hat Thiers seinen Bericht über die Reorganisation der Armee zugesandt.

Washington, 18. März. Aus Lawrenceburg (Kentucky) und Elyria (Ohio) werden bedeutende Feuersbrünste gemeldet und wird der Brandschaden im Ganzen auf eine halbe Million Dollars angegeben. — Das Maschinenpersonal der Missouri-Bahn strikt, hindert die Fahrten und beschädigt das Material. Zum Schutze der Bahn sind Truppen verlangt.

Er löst.

Novelle von E. Wicher t.

(Fortsetzung.)

„Ja, Mansford, das ist sie — das ist sie gewiß!“ rief Parker fast enthusiastisch zustimmend, indem er aufsprang.

Mansford wandte sich überrascht zu ihm. „Wie können Sie —“

„Sie muß es sein!“ ergänzte der junge Mann etwas ruhiger. „Die Tochter einer solchen Mutter — und Sie bestätigen es! — Doch erzählen Sie weiter.“

„Ich bin zu Ende,“ sagte Mansford kopfschüttelnd. „Denn was mich selbst betrifft, meine vergeblichen Versuche, mir einen höheren Schulunterricht zu ermöglichen, die Universität zu erreichen, in dem verschiedensten Geschäftszweigen ein meinen Bedürfnissen entsprechendes Unterkommen zu verschaffen, auf weiten Wanderungen das erworbene Glück zu erhalten und die verdorene Ruhe wieder zu gewinnen — davon lassen Sie uns schweigen. Was ich jetzt bin, wissen Sie.“

„Und haben Ihre Eltern, über Sie selbst nie wieder etwas von jenem . . . Leichtsinningen gehört?“ fragte Parker zaudernd.

„Von jenem Elenden, wollen Sie sagen!“ rief Mansford, während sich seine Faust ballte und sein Auge blitzte. „Nein! Alle Nachforschungen, und es hat darin gewiß nicht gefehlt, waren erfolglos. Jedenfalls hat er seinen beschimpften Namen geändert und seine Schande unter einem neuen zu verdecken gesucht. Doch —“ fuhr er noch heftiger fort, indem er den Arm wie zum Schwur erhob, „wenn es eine Gerechtigkeit Gottes gibt — und ich glaube daran, — so müssen alle die Thränen, die meine armen Eltern geweint haben, schwer in die ewige Waage fallen, und alle die Seufzer, die er verschuldet, müssen ihm zu Fläche werden, und ich schleudere ihnen den meinigen nach!“

„Mansford — o Mansford! Um Gotteswillen!“ schrie Parker auf, indem er auf ihn zusprang und seinen Arm niederzog. Sein Gesicht war bleich, wie das einer Leiche, und seine bläulichen Lippen bebten sichtbar.

„Hindern Sie mich nicht!“ rief Mansford. „Es ist der Fluch eines Sohnes, der seine Eltern geliebt hat, und er ist mein heiliges Recht gegen das fremde Unrecht, das ihr Fluch war!“

„Sie sollen ihm nicht fluchen, Mansford! Sie können nicht wissen, was jener Mann gelitten haben mag, und ob sein Leben nicht vielleicht trauriger und öder war, als das der Ihrigen. Wir können Niemand in das Herz blicken und die verborgenen Qualen sehen, die ein nicht reines Gewissen einschleibt. Nein, Mansford — um Ihrer selbst willen! nehmen Sie Ihren Fluch zurück!“

„Ich täuschte mich doch in Ihnen,“ sagte Mansford streng und bitter. „Sie nehmen wärmeres Interesse an dem Urheber des Unheils, als an dessen Opfern.“

„Nein! Aber Sie selbst stehen besser und reiner da ohne diesen entsetzlichen Fluch. Er schwächt die Theilnahme an Ihrem Unglück, das ohne ihn durch sich selbst geheiligt ist. Hat Ihr Vater — hat Ihre Mutter ihm geflucht?“

„Das kann nur Gott wissen!“ antwortete Mansford erschüttert.

„Nein, gestehen Sie es, Mansford! Ihr Herz sagt Ihnen: Sie haben es nicht gethan. Konnte ein Fluch über die Lippen einer Frau gehen, wie Ihre Mutter war? Sie haben am Sterbette Ihres Vaters gestanden — waren seine letzten Worte nicht Liebe und Vergebung? Mansford! Die Rache ist sein — Er wird vergelten!“

„Er wird vergelten!“ bebten die Lippen des unglücklichen Mannes, „ich bin dessen ganz sicher.“

„Und wenn er, dem Sie fluchen, nicht mehr unter den Lebenden wäre, Mansford — wenn bereits die Erde —“

„Nun dann in's Grab hinein und in alle Ewigkeit —!“

Parker faßte seine Hand und preßte sie mit aller Kraft. „Sie versündigen sich an dem Gott der Gnade,“ rief er, „der über die Todten richtet. Um Ihrer selbst willen — schweigen Sie!“

„Genug!“ stammelte Mansford, seine Aufregung niederkämpfend. „Daß ich so schwach war, Ihren Bitten nachzugeben —“

„Lassen Sie sich's nicht gereuen,“ bat Parker. „O! wenn Sie wüßten, was ich — — aber nein! heute nichts mehr!“

„Sie haben Recht,“ sagte Mansford kühl, „es ist längst Schlafenszeit. Vergessen Sie!“

Das Feuer im Kamin war abgebrannt; nur über den glühenden Kohlen tanzten noch kleine Flämmchen und warfen unheimlich einen schwachen Lichtschein über den Boden hin und auf die nächsten Gegenstände.

Schweigend begaben sich die Beiden schlafen.

Parker hatte eine schlaflose Nacht. Erst gegen Morgen überwand die Müdigkeit seine Sorge, und als er dann spät erwachte, war Mansford bereits mit seinen Schafen hinaus in's Freie gezogen.

Der Hutkeeper, der zurückgeblieben war, lud ihn zum Frühstück ein und brachte ihm den Gruß, sowie die Entschuldigung des Schäfers. Er hoffte ihn vor seiner Abreise noch zu sprechen. Parker nahm Feder und Tintenfaß von dem Holzgestell, auf dem Mansford ihnen gestern ihren Platz gegeben hatte, zog ein kleines in Maroquin gebundenes Buch aus der Tasche, auf dem nur die ersten Blätter mit Notizen gefüllt schienen, und begann zu schreiben. Der Hutkeeper ließ ihn allein.

Es mochte gegen Mittag sein, als er in die Hütte des Hutkeepers trat; wie es schien, reisefertig. Er hatte ein kleines zugebundenes Päckchen in der Hand. „Uebergebt das dem Schäfer,“ sagte er, „sobald er heimkehrt. Ich will versuchen, ihn noch auf meinem Wege bei der Herde aufzufinden. Sollte ich ihn aber nicht treffen können, so sagt ihm meinen Dank für die freundliche Aufnahme.“

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Es ist eine Festung gewesen,
Drin Peter sitzt, der Soldat;
Den hat eine Kugel erlesen
Zum Ziele nach Gottes Rath.

Doch eh' er sagte sein Amen,
So schrieb er, zu zeigen sich treu,
Der fernem Liebsten den Namen
Der Festung getheilet in Drei.

Auflösung des Räthfels in Nr. 27:

Erdbeeren (als Einfassung.)

Fruchtpreise vom Heilbronner Fruchtmarkt

am 18. März 1873.

	Höchstler		Mittel		Nied. Preis.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wäizen p. Centner	—	—	—	—	—	—
Gerste "	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	5 fl.	36 fr.	5 fl.	26 fr.	5 fl.	24 fr.
Haber "	4 fl.	15 fr.	4 fl.	13 fr.	4 fl.	9 fr.

Gold- und Silber-Cours

vom 19. März 1873.

Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	57—58.
Pistolen	9 fl.	38—40.
Enal. Sovereigns	11 fl.	48—50.
Ruß. Imperiales.	9 fl.	40—42.
Dollars in Gold	2 fl.	25 $\frac{1}{2}$ —26 $\frac{1}{2}$
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl.	52—54.
20 Franken-St.	9 fl.	21—22.